



Empfehlungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz bei schriftlichen Prüfungsleistungen

Version 1.0, 16. September 2024

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Zielgruppen, Gegenstand und Zweck.....	2
3. Textgeneratoren als wissenschaftliche Quelle?.....	2
4. Verwendungsmöglichkeiten von (textgenerierenden) KI-Tools für schriftliche Prüfungsleistungen/Arbeiten.....	3
5. Empfehlungen für PH-Lehrende zum Umgang mit KI bei Prüfungsleistungen	4
5.1 Anpassung von Prüfungsformaten	4
5.2 Deklaration von KI-generierten Inhalten.....	4
5.3 Dokumentation schreibunterstützender Werkzeuge.....	6
Literatur	8

1. Einleitung

Um angehende Lehrerinnen und Lehrer zu einem kompetenten Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) zu befähigen, sieht es die Pädagogische Hochschule Wien als ihre Aufgabe an, ihnen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Dazu gehört auch die Schulung der Lehramtsstudierenden im Umgang mit entsprechenden Tools im Rahmen ihres Studiums sowie deren sinnvolle Anwendung bei der Erstellung von Prüfungsleistungen.

Aufgrund der hohen Dynamik in der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz, insbesondere im Bereich der Generativen KI, sowie der laufenden rechtlichen Anpassungen bei der Beurteilung des Einsatzes von KI im Hochschulkontext, wurde dieses Dokument erstellt, das Empfehlungen für den Einsatz von KI-Tools bei der Erstellung von schriftlichen Leistungsnachweisen an der PH Wien enthält.

Die Empfehlungen orientieren sich an den Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und berücksichtigen qualitativ hochwertige Handreichungen und Richtlinien anderer Hochschulen (PH Vorarlberg 2023, Universität zu Köln 2017, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2023a) sowie weiteren Veröffentlichungen aus der wissenschaftlichen Community (siehe beispielsweise Geyer 2024).

2. Zielgruppen, Gegenstand und Zweck

Diese Handreichung zum Umgang mit KI bei Prüfungsleistungen richtet sich an Lehrende und Studierende der Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Wien und hat zum Ziel, die rechtlichen, insbesondere urheberrechtlichen Rahmenbedingungen im Kontext des Einsatzes von KI-Systemen, vor allem von textgenerierenden Systemen, darzustellen. Dabei steht die Förderung der guten wissenschaftlichen Praxis und damit die Wahrung der wissenschaftlichen Integrität im Vordergrund. Die hier gegebenen Empfehlungen beziehen sich konkret auf den zulässigen Einsatz von KI-Systemen bei schriftlichen Leistungsnachweisen einschließlich Abschlussarbeiten. Weitere Informationen zum Einsatz von KI in der Lehre sowie zum wissenschaftlichen Schreiben und Überlegungen zur Veränderung der Prüfungskultur durch KI finden sich unter der Rubrik „KI“ auf der PH-Webseite und im dortigen Positionspapier der PH Wien (2024).

3. Textgeneratoren als wissenschaftliche Quelle?

Das Zitieren wissenschaftlicher Quellen ist im Sinne einer guten wissenschaftlichen Praxis notwendig, um komplexe Inhalte, die im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext nicht vorausgesetzt werden können oder die eine hohe Relevanz für eigene Gedanken und theoretische Überlegungen besitzen, als Fundament der eigenen Arbeit zu verwenden, ohne diese Inhalte als eigene Ideen auszugeben.

Damit eine Quelle im wissenschaftlichen Kontext als zitierfähig gilt, also überhaupt zitiert werden darf, muss sie

- a) öffentlich zugänglich,
- b) eindeutig identifizierbar und
- c) kontrollierbar

sein, damit Dritte jederzeit die Originalquelle einsehen und Inhalte prüfen können (Universität Köln 2017). Alle drei Kriterien werden durch textgenerierende Systeme nicht erfüllt. Darüber hinaus stellen Inhalte, die mit Hilfe von Textgeneratoren entstanden sind, laut österreichischem Urheberrecht per se keine "eigentümlichen geistigen Schöpfungen" (Urheberrechtsgesetz 2024, § 1) dar, weil sie nicht von einer natürlichen Person stammen und damit keinen (rechtsfähigen) Urheber haben. Aus diesen Gründen empfehlen wir allen Lehrpersonen, KI-generierte Texte und Textpassagen nicht als zitierfähige Quellen in wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen von Leistungsnachweisen anzuerkennen.

Der Einsatz von KI-Systemen als Werkzeug zu anderen Zwecken wird jedoch ausdrücklich empfohlen und entsprechende Verwendungsmöglichkeiten werden im folgenden Abschnitt näher beschrieben.

4. Verwendungsmöglichkeiten von (textgenerierenden) KI-Tools für schriftliche Prüfungsleistungen/Arbeiten

Obwohl KI-generierte Inhalte nicht als wissenschaftliche Quellen zitierfähig sind (vgl. Abschnitt 3), können sie unter bestimmten Voraussetzungen als nützliche Werkzeuge im wissenschaftlichen Arbeitsprozess eingesetzt werden. Die Einsatzmöglichkeiten solcher KI-Tools sind vielfältig und reichen von der Unterstützung bei der Themenfindung bis hin zur Formulierungshilfe und etwaiger Korrektur sprachlicher Fehler (PH Wien 2024, S. 12ff; Leschke & Salden 2023, S. 10f). Entscheidend ist, dass trotz des Einsatzes wissenschaftlicher Schreibwerkzeuge, einschließlich der Möglichkeiten von KI-Systemen und Textgeneratoren, ein **ausreichender menschlicher Einfluss gewährleistet bleibt, um eine wissenschaftliche Arbeit als eigenständige Leistung anerkennen zu können**. Der Autor bzw. die Autorin muss also weiterhin die Textproduktion maßgeblich steuern, um Eigenständigkeit zu gewährleisten (Leschke & Salden 2023, S. 33). Eigenständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang also, **dass das Wissen zur Lösung der Prüfungsleistung von den Studierenden kommen muss (ebd.)**. Wenn Studierende textgenerierte Inhalte verwenden, ohne deren Relevanz für das Ziel ihrer Arbeit, Wahrheitsgehalt oder Genauigkeit zu überprüfen (z.B. bei Paraphrasierungen, Übersetzungen oder KI-gestützten Analysen) – sei es aus Unachtsamkeit oder Unwissenheit –, kann dies nicht als eigenständige Leistung gewertet werden.

Das Maß der Eigenständigkeit kann trotz quantitativ identischer Nutzung von KI-Werkzeugen stark variieren, weshalb das **legitime Ausmaß des Einsatzes individuell bestimmt werden muss**. Die PH Vorarlberg (2023, S. 1) schreibt dazu in ihren KI-Richtlinien: "In welchem Umfang der Einsatz von KI-Systemen legitim ist, hängt vom Erkenntnisinteresse der Arbeit ab: Eine übersetzungswissenschaftliche Arbeit muss KI-gestützte Übersetzungssysteme anders einsetzen als eine Arbeit, in der eine kurze Textpassage rein zu Verständniszwecken aus einer anderen Sprache übertragen wird; in einer Arbeit zu Fragen der Statistik spielen KI-Systeme eine andere Rolle als in einer bildungswissenschaftlichen Arbeit, in der statistische Berechnungen Teil der Datenanalyse sind etc. Der eigenständige Beitrag zum Erkenntniswert einer Arbeit ist von den Studierenden jeweils glaubhaft zu machen."

Die Offenlegung der eigenen Gedanken und die spezifische Verknüpfung und Kombination von zitierfähigen Quellen wird damit im wissenschaftlichen Prozess noch wichtiger.

5. Empfehlungen für PH-Lehrende zum Umgang mit KI bei Prüfungsleistungen

5.1 Anpassung von Prüfungsformaten

Schriftliche Arbeiten von Studierenden, die das Ergebnis eines unreflektierten Einsatzes von Werkzeugen der Künstlichen Intelligenz und einer mangelnden Reflexion des Schreibprozesses sind, sind zwar häufig korrekt genug, um die Prüfung zu bestehen, aber oft ungenau. Diese Arbeiten sind also nicht notwendigerweise falsch, bieten aber keinen tieferen inhaltlichen Mehrwert. Prüfungsformate, bei denen Auswendiglernen, vereinfachte Kurzantworten oder grundlegendes Prozesswissen im Vordergrund stehen, sind dabei besonders anfällig für Täuschungsversuche. Die Studierenden sollten daher mit Aufgaben konfrontiert werden, die abstraktes, vielschichtiges und logisches Denken erfordern und die Fähigkeit zur Selbstreflexion erkennen lassen. Darüber hinaus kann die Einbeziehung der persönlichen und beruflichen Erfahrungen, des Vorwissens und/oder der individuellen Einstellung der Studierenden zum Forschungsgegenstand neben dem spezifischen Fachwissen und dem aktuellen Forschungsstand als Teil der Prüfungsleistung gefordert werden.

Eine kontinuierliche Begleitung des Schreibprozesses durch die Lehrenden, verbunden mit der Unterstützung der Studierenden durch methodische und fachliche Expertise, fördert die Kompetenzen der Studierenden hinsichtlich des wissenschaftlichen Arbeitens. Darüber hinaus kann angedacht werden **schriftliche Leistungsnachweise durch mündliche Prüfungen zu ergänzen, in denen das Geschriebene kritisch reflektiert werden kann.**

Ein grundlegendes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen von (generativen) KI-Werkzeugen ist für Lehrende unerlässlich. Dies wird an der PH Wien durch interne Fort- und Weiterbildungsangebote sowie durch das PH-interne Positionspapier mit Empfehlungen zur Auswahl und zum Einsatz von KI in der Lehre sichergestellt. Darüber hinaus können Lehrende die *UNESCO-Empfehlungen zur ethischen Nutzung von KI* (Deutsche UNESCO-Kommission e.V. 2021) sowie die *EU Ethical Guidelines for Teachers zur Nutzung von KI und Daten in Lehr- und Lernprozessen* (Europäische Kommission 2022) berücksichtigen.

5.2 Deklaration von KI-generierten Inhalten

Der Umfang und Detaillierungsgrad der Referenzierung sowie die Dokumentation des Einsatzes von KI-Werkzeugen sollten dabei immer an die prüfungsdidaktischen und fachspezifischen Anforderungen angepasst werden. Entscheidend ist, dass der Anteil generativer und anderer KI-Werkzeuge an der kreativen Leistung für Dritte jederzeit nachvollziehbar bleibt. Dies kann einerseits durch Verweise im Text und andererseits durch die Dokumentation des Einsatzes von KI-Werkzeugen (in einem separaten Abschnitt) gewährleistet werden (siehe dazu Kapitel 5.3).

Verweise im Text, die auf die Verwendung von KI-Werkzeugen hinweisen, sind nicht mit dem Zitieren wissenschaftlicher Quellen gleichzusetzen. Generative KI-Werkzeuge dürfen nicht als Beleg für Thesen, Ideen oder Theorien verwendet werden (vgl. Kapitel 3). Dennoch beeinflusst der Einsatz von KI-Tools die inhaltliche Qualität der Arbeit, weshalb ihr Einsatz direkt im Text transparent gemacht werden sollte. Aus praktischen Gründen **gilt dies jedoch nicht für den Einsatz von KI-Werkzeugen zur Textoptimierung, z. B. als Formulierungs- oder Rechtschreibhilfe, oder wenn sie als Impuls- oder Inspirationsquelle genutzt werden.** In solchen Fällen war es auch vor der Verbreitung generativer KI-Werkzeuge üblich, auf technische Hilfsmittel oder die Unterstützung anderer Personen

zurückzugreifen, ohne dies explizit im Text zu erwähnen. Darüber hinaus betrifft diese Art der Unterstützung den gesamten Text, weshalb eine In-Text-Referenzierung in diesen Fällen nicht sinnvoll erscheint.

Die folgenden, von den KI-Leitlinien der PH Vorarlberg (2023) adaptierten Beispiele zeigen, wie KI-generierte Inhalte im Text referenziert werden können. Dabei muss mindestens der Name des KI-Modells einschließlich der Versionsnummer im Text angegeben werden. In einem **separaten Toolverzeichnis, das direkt an das Literaturverzeichnis angehängt wird**, können dann noch detailliertere Angaben (insbesondere der Name der Firma, die das KI-Tool entwickelt hat, sowie die Jahreszahl der Verwendung) zu allen verwendeten KI-Werkzeugen gemacht werden (auch zu denen, die im Text nicht erwähnt werden).

1. KI-generiertes Bild oder Grafik:

a. In der Bildunterschrift: *Abbildung 1: KI-generierte Visualisierung von [Thema] (erstellt mit DALL-E von OpenAI)*

b. Im Toolverzeichnis: *OpenAI (2020). DALL-E: Generative Adversarial Network. <https://openai.com/dall-e/>.*

2. KI-generierte Übersetzung:

a. Im Fließtext: *Laut der von DeepL KI-generierten Übersetzung des Originaltextes bedeutet [...]“ oder als Quellenverweis „Übersetzung durch DeepL Translator*

b. Im Toolverzeichnis: *DeepL (2021). DeepL Translator. <https://www.deepl.com/translator>.*

3. KI-generierte Musik oder Audio:

a. Im Fließtext: *Der KI-generierte Musiktitel wurde mithilfe von OpenAI's Jukebox erstellt und veranschaulicht [...]*

b. Im Toolverzeichnis: *OpenAI (2020). Jukebox: A Generative Model for Music. <https://openai.com/jukebox/>.*

4. KI-gestützte Textanalyse:

a. Im Fließtext: *Eine Sentiment-Analyse, die mithilfe des KI-Tools spaCy durchgeführt wurde, ergab, dass [...]*

b. Im Toolverzeichnis: *spaCy (2021). spaCy: Industrial-Strength Natural Language Processing. <https://spacy.io/>.*

5. KI-gestützte Datenanalyse:

a. Im Fließtext: *Die Datenauswertung und Verbalisierung der Auswertungsergebnisse erfolgte mithilfe von OpenAI's GPT-3*

b. Im Toolverzeichnis: *OpenAI (2020). GPT-3: Generative Pre-trained Transformer 3. <https://openai.com/gpt-3/>.*

6. KI-gestützte Vorhersage:

a. Im Fließtext: *Die KI-gestützte Vorhersage basiert auf einer Analyse, die mit Scikit-learn durchgeführt wurde, und zeigt [...]*

b. Im Toolverzeichnis: *Scikit-learn (2021)*. *Scikit-learn: Machine Learning in Python*. <https://scikit-learn.org/>.

7. KI-gestützte Simulation:

a. Im Fließtext: *Mithilfe einer KI-gestützten Analyse, die auf TensorFlow basiert, wurde festgestellt, dass [...]*

b. Im Toolverzeichnis: *TensorFlow (2021)*. *TensorFlow: An End-to-End Open Source Machine Learning Platform*. <https://www.tensorflow.org/>.

8. KI-gestützte Bilderkennung:

a. Im Fließtext: *Die KI-gestützte Bilderkennung wurde mithilfe von YOLO (You Only Look Once) durchgeführt und identifizierte [...]*

b. Im Toolverzeichnis: *YOLO (2016)*. *YOLO: Real-Time Object Detection*. <https://pjreddie.com/darknet/yolo/>.

9. KI-gestützte Programmierung:

a. Im Code-Header als Kommentar: *//Code supported by GitHub Copilot*

b. In der Softwaredokumentation (Seminararbeit, Bachelorarbeit, Masterthese ..., falls Teil einer Aufgabe): *GitHub (2023)*. *GitHub Copilot X: AI software developer tool (2023)*. <https://github.com/features/copilot>.

Auf Wunsch der Lehrenden können KI-gestützte Analysen, Vorhersagen oder Datenauswertungen auch im Wortlaut in den Anhang der Arbeit aufgenommen werden.

Bei der Einbindung von KI-generierten Inhalten wie Bildern, Musik, Grafiken oder Analysen ist zu beachten, dass für diese Inhalte ebenso wie für Texte das Problem des fehlenden Urheberrechts besteht (vgl. Kap. 3). Aus diesem Grund müssen diese Inhalte zwar ausgewiesen werden, können aber ebenfalls nicht im Sinne wissenschaftlicher Quellen als Belege oder Referenzen verwendet werden. KI-Tools können aber für andere Zwecke eingesetzt werden. Beispielsweise können Studierende ihre eigenen Ideen durch KI-generierte Grafiken oder Bilder visualisieren. Bei Anwendungen wie der KI-gestützten Datenanalyse besteht jedoch die Gefahr, dass die von der KI generierten Ergebnisse ohne eigene Überlegungen oder klare Absichten übernommen werden. **Daher ist eine detaillierte Beschreibung der verwendeten Methoden und des Einsatzes von KI-Werkzeugen wichtig, um das methodische Vorgehen und die Art der Datenauswertung zu begründen und Transparenz zu gewährleisten.** Die Möglichkeiten der Dokumentation des Einsatzes von generativer KI im Schreibprozess werden im folgenden Kapitel beschrieben.

5.3 Dokumentation schreibunterstützender Werkzeuge

Werden, wie in Kapitel 4 beschrieben, generative KI-Werkzeuge zur Unterstützung des Schreibprozesses eingesetzt, müssen alle inhaltlichen Aussagen von den Studierenden sorgfältig anhand geeigneter wissenschaftlicher Quellen auf ihre Richtigkeit und Relevanz überprüft werden. Diese Sorgfalt im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen als Ausdruck guter wissenschaftlicher Praxis wird in einer der Arbeit **beigefügten Eigenständigkeitserklärung** bestätigt.

Ich versichere, dass jegliche von mir verwendeten KI-basierten Tools als Hilfsmittel angegeben wurden und ich diese mit ihrem Produktnamen sowie den genutzten Funktionen vollständig in einem KI-Verzeichnis angeführt habe.

Mir ist bewusst, dass der Einsatz von KI-Schreibwerkzeugen keine Garantie für Qualität darstellt – ich verantworte Inhalte KI-generierter Texte und/oder andere KI-generierte Produkte selbst.

Zur Nachvollziehbarkeit der Eigenständigkeit der schriftlichen Prüfungsleistung wird außerdem neben dem **angefügten Toolverzeichnis direkt im Anschluss an das Literaturverzeichnis** (vgl. Kap. 5.2) empfohlen, der Arbeit eine **Prozessdokumentation, z. B. im Rahmen eines Methodenkapitels**, voranzustellen.

Im **Methodenkapitel** werden die angewandten Forschungsmethoden sowie das Vorgehen bei der Datenerhebung und -auswertung detailliert dargestellt. Es wird erläutert, welche methodischen Ansätze aus welchen Gründen gewählt und wie sie im Kontext der Forschungsfrage eingesetzt wurden. **Dazu kann auch eine detaillierte Beschreibung der eingesetzten KI-Werkzeuge und ihrer spezifischen Anwendung gehören.**¹ Diese Form der Prozessdokumentation ermöglicht Einblicke in den KI-gestützten Arbeitsprozess und damit Rückschlüsse auf die Eigenständigkeit der Arbeit. Die damit verbundene Reflexion des Arbeitsprozesses ermöglicht es den Studierenden, ihre methodischen Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und deren Angemessenheit im Hinblick auf die Forschungsziele zu beurteilen.

Bei weniger umfangreichen Arbeiten kann in Absprache mit den Lehrenden auch eine **tabellarische Übersicht aller verwendeten (KI-)Werkzeuge** (s. Abb.1) und deren Einsatzzwecke im Anhang der Arbeit erfolgen (wie unten beispielhaft dargestellt).

Name des KI-Tools	Einsatz in der Prüfungsleistung
ChatGPT	Brainstorming, Formatierung der Quellenangaben
DeepL Write	Redaktionelle Überarbeitung der Hausarbeit (punktuell)
...	...

Abb. 1: Dokumentation zur Nutzung von generativen KI-Tools, Hochschule Mainz, 2024.

Prompts und damit einhergehender weiterführender Output sind nicht in der Prozessdokumentation anzugeben.

¹ Ein Beispiel für eine ausführliche Methodenreferenz findet sich im Anhang Deklarationspflicht KI der zhaw: "Schliesslich sei erwähnt, dass generative KI-Systeme bzw. KI-Tools einerseits als Inspirationsquelle und für ein initiales Brainstorming verwendet wurden. Besonders die kritische dialogische Auseinandersetzung mit [...] und seinen Inhalten hat meine Arbeit und die Qualität meines wissenschaftlichen Wirkens bereichert. Durch das Modell konnte ich nicht nur Ideen generieren, sondern auch die Grenzen und möglichen Verzerrungen in den erzeugten Inhalten erkennen, z.B. bei dem Aspekt [...]. Dies förderte ein tieferes Verständnis für die Anwendung von Sprachtechnologien und sensibilisierte für die kritische Reflexion deren Verwendung in meiner Arbeit. Andererseits wurde für die Schärfung des Arbeitstitels [Forschungsfrage], das Strukturieren der Arbeit in Unterkapitel, das Zusammenfassen von Literatur, das Verstehen von Inhalten, sowie das Formulieren von Texten ChatGPT verwendet. Ferner wurde Litmaps für das Recherchieren von Literatur eingesetzt. Schliesslich wurde zur Bildgenerierung das generative KI-Systeme DALL-E gebraucht." (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2023b))

Literatur

- BMBWF (2023). Die Verwendung KI-basierter Tools beim Erstellen abschließender Arbeiten – Potenziale, Risiken und beurteilungsrelevante Aspekte. Abgerufen 16. September 2024, von https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:3bc6eb26-f4b1-499c-a601-675e7fd6fa0f/ki_abarb.pdf.
- Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg.)(2021). UNESCO Empfehlung zur Ethik der Künstlichen Intelligenz. Bonn. Abgerufen 16. September 2024, von <https://www.unesco.at/wissenschaft/wissenschafts-und-bioethik/ethik-der-kuenstlichen-intelligenz/unesco-empfehlung-zur-ethik-der-ki>.
- Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (2022). Ethische Leitlinien für Lehrkräfte über die Nutzung von KI und Daten für Lehr- und Lernzwecke. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2766/494>.
- Geyer, B. (2024). Wie kann der Einsatz von KI-Tools sinnvoll dokumentiert werden? Abgerufen 16. August 2024, von https://de.linkedin.com/posts/barbara-geyer_wie-kann-der-einsatz-von-ki-tools-sinnvoll-activity-7203679847452164096-q89u.
- Leschke, J. & Salden, P. (2023). Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung. Ruhr-Universität Bochum. <https://doi.org/10.13154/294-9734>.
- PH Vorarlberg (2023). Leitlinien zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in der Lehre. Abgerufen 16. September 2024, von <https://www.ph-vorarlberg.ac.at/ki-lehre>.
- PH Wien (2024). Positionspapier zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in der Hochschulbildung. Abgerufen 16. September 2024, von <https://www.phwien.ac.at/ki>.
- Universität Köln (2017). Handout Überprüfbarkeit. Philosophische Fakultät. Abgerufen 16. September 2024, von https://www.uni-koeln.de/phil-fak/storyline2/story_content/external_files/Handout_%C3%9Cberpr%C3%BCfbarkeit.pdf.
- Urheberrechtsgesetz (2024). Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst und über verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz). Konsolidierte Fassung vom 12.09.2024. Abgerufen 12. September 2024, von <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001848>.
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2023a). Verwendung generativer KI-Systeme bei Leistungsnachweisen. Abgerufen 16. September 2024, von https://gpmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdPublic/Vorgabedokumente_ZHAW/Z_RL_Richtlinie_KI_bei_Leistungsnachweisen.pdf.
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2023b). Richtlinie Anhang Deklarationspflicht KI bei Arbeiten. Abgerufen 16. September 2024, von https://gpmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdPublic/Vorgabedokumente_ZHAW/Z_RL_Richtlinie_Anhang_Deklarationspflicht_KI_bei_Arbeiten.pdf.

Autorin: Katja Schirmer

Review: Sandra Matschnigg-Peer, Tamara Peer, Klaus Himpsl-Gutermann

Freigabe: VRⁱⁿ Elisabeth Sieberer (16.09.2024)